

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelshöfer'schen Buchdruckerei

Ein knapper Sieg des Kabinetts Brüning

Der Reichstag fügt sich — Steuer und Agrarprogramm in zweiter Lesung angenommen
Das Ergebnis der heutigen Schlusslesung noch ungewiß

U. Berlin, 14. April. Im Reichstage wurde am Samstag der Antrag der Regierungsparteien, der das Junction zwischen den Agrargesetzen und der Deckungsvorlage herstellt, mit 217 gegen 206 Stimmen bei einer Enthaltung unter Pfürufen der Kommunisten angenommen.

Die Deutschnationalen stimmten geteilt. Für den Antrag stimmten nur die Regierungsparteien. Die Tatsache, daß die Deutschnationalen bei der Abstimmung auseinandergefallen sind, wird in parlamentarischen Kreisen stark besprochen.

Nach dem amtlichen Abstimmungsergebnis ist der Antrag der Regierungsparteien über die Verkopplung zwischen Agrar- und Finanzgesetzen mit 217 gegen 205 Stimmen bei Stimmenthaltung des Abg. Wiener (Dnt.) angenommen worden.

Von der deutschnationalen Fraktion stimmten 81 Abg. für den Verkopplungsantrag, 23 dagegen, ferner haben sich 6 Abg. an der Abstimmung überhaupt nicht beteiligt. Für den Antrag der Regierungsparteien stimmten u. a. die Abg. Bagille und Dingler. Bei den Sozialdemokraten fehlten 24 Abgeordnete, von der kommunistischen Fraktion 7, von den Nationalsozialisten 4 Mitglieder bei der Abstimmung.

Vor der Abstimmung führte Reichskanzler Dr. Brüning aus: „Unter Führung der Reichsregierung haben die hinter der Regierung stehenden Parteien einen Antrag eingebracht, wonach das Gesetz zum Schutze der Landwirtschaft nicht in Kraft treten kann, ohne gleichzeitige Bewilligung der dem Reichstag unterbreiteten Deckungsvorlagen. (Hört, hört!) Die Reichsregierung sieht in dem Antrag die notwendigen und ausreichenden Voraussetzungen, die gestellten Aufgaben zu lösen. Sämtliche Entscheidungen, vor denen der Reichstag heute steht, bilden ein unteilbares Ganzes. Ohne Sanierung der Reichskasse können die unbedingt gebotenen Notmaßnahmen für die Landwirtschaft nicht durchgeführt werden. Die Reichsregierung kann die Verantwortung nicht übernehmen, wenn nicht schon in der zweiten Lesung entsprechende Sicherheiten gegeben werden.“

Diesen Gedanken bringt der vorliegende neue Antrag zum Ausdruck. Wird er abgelehnt oder wird nachher in den Einzelabstimmungen das Deckungsprogramm in seinen finanziellen Erträgen geschmälert, so wird die Reichsregierung noch am heutigen Tage die notwendigen Entscheidungen treffen. Befragt der Reichstag die Mitwirkenden, so wird die Reichsregierung das, was für die Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes erforderlich ist, auf anderem Wege durchsetzen.

Für die Sozialdemokraten kündigte Dr. Breitscheid schärfste Opposition an. Im Namen des Zentrums trat der Abgeordnete Gieser der Forderung Breitscheids, den Antrag sofort zur Abstimmung zu stellen, bei. Dann wurde in die Debatte eingetreten, zu der sich nur wenige Redner zum Wort gemeldet hatten. Der deutschnationalen Abgeordnete Bergt machte der Regierung ein Angebot: die Regierung solle die Möglichkeit geben, daß der deutschnationalen Initiativantrag über die Hilfe für den Osten noch ins Programm eingearbeitet werde. Der Finanzminister Moldenhauer erklärte, daß die Regierung diese Forderung ablehnen müsse, sie sei aber bereit, alle nur verfügbaren Mittel flüssig zu machen, um die dem Osten zugesagten Hilfsmaßnahmen in denkbar größtem Ausmaße durchzuführen.

Die weiteren Abstimmungen.

Der kommunistische Mistrauensantrag gegen die Reichsregierung wurde mit 222 gegen 203 bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Das Ergebnis wurde von den Kommunisten mit stürmischen Pfürufen und Pfeifen begleitet, während die Regierungsparteien lebhaft Beifall klatschten. Nach Annahme der Biersteuer, die nur eine Mehrheit von sieben Stimmen fand, wurden auch die übrigen Deckungsvorlagen angenommen. Dem Agrarprogramm wurde in einfacher Abstimmung zugestimmt. Dazu fand eine Entschiedenheit Annahme, wonach im Falle einer Erhöhung der Mischzahl für Ernährung diejenigen Zölle herabgesetzt werden sollen, die die unerwünschte Verteuerung verursacht haben. Bei den übrigen Vorlagen war die Mehrheit meist etwas größer als beim Biersteuergesetz. So wurde die Warenhaussteuer mit 214 gegen 203, die Erhöhung der Umsatzsteuer mit 220 gegen 204 Stimmen angenommen. Auch das Kompromiß der Regierungsparteien über die Arbeitslosenversicherung wurde angenommen und zwar mit 213 gegen 198 Stimmen, ebenso die Bestimmungen über Ausgabenersparnis und Steuerenkung. Zugestimmt wurde auch der Entschließung der Regierungsparteien über die sofortige Vorlegung eines Osthilfeprogramms.

Das Ergebnis der Abstimmung über die Frage der Verbindung der Steuer- und der Agrargesetze im Reichstag wird in parlamentarischen Kreisen als Erfolg der Regierung bewertet, obwohl mit der Abstimmung selbstverständlich erst eine vorläufige Entscheidung gefallen ist. Es besteht an sich nämlich noch die Möglichkeit, daß eine der Deckungsvorlagen der Regierung im Verlauf der weiteren Reichstagsführung abgelehnt wird, was nach den Ankündigungen der Regierung die Reichstagsauflösung zur Folge haben würde. Im Reichstage nimmt man jedoch an, daß das Ergebnis der ersten Abstimmung auch für die Abstimmung aller folgenden Vorlagen maßgebend sein wird, so daß die Schwierigkeiten zunächst als beseitigt gelten können. Die zweite Lesung der Gesetze ist noch am Samstag beendet worden, die dritte Lesung wird heute erfolgen.

Immer noch Ungewißheit über das Schicksal der Regierung.

Von den Berliner Montagshäftern wird das Schicksal des Kabinetts Brüning für sehr ungewiß gehalten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß bei der Schlussabstimmung am heutigen Montag die Gesetze, die am Samstag mit geringer Mehrheit angenommen wurden, fallen. Es wird auf die Kampfansage der Sozialdemokratie hingewiesen, alles zu tun, um das Programm der Regierung zu Fall zu bringen und die Regierung zu stürzen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion habe am Sonntag ihre Mitglieder gemahnt, die Schlussabstimmung am Montag auf keinen Fall zu veräumen, so daß damit zu rechnen ist, daß die Mehrzahl der Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die am Samstag fehlten, anwesend sein werden. Außerdem rechnet man damit, daß die vier Nationalsozialisten, die am Samstag fehlten, anwesend sein werden. Die „Montagspost“ ist der Auffassung, daß die Väden, die im Lager der Regierungsparteien am Samstag zu bemerken waren, heute nur zum Teil geschlossen werden können. In diesem Falle wäre es also nicht möglich, ohne weiteres die Mehrheit für die Regierung zu sichern.

Unkurbelung der Saarverhandlungen

Eine Unterredung der Delegationsführer

U. Paris, 14. April. Der schlechende Gang der deutsch-französischen Saarverhandlungen war am Samstag Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Führer der deutschen Saaraordnung, Staatssekretär Simson, und dem Führer der französischen Abordnung, Minister Pernot. Sie berieten sich über die Maßnahmen, die geeignet seien, den Gang der Verhandlungen zu beschleunigen. Die Besprechungen sollen anfangs dieser Woche fortgesetzt werden.

Das vor einiger Zeit aufgetauchte Gerücht, daß die lothringische Bergwerksgesellschaft „Saare et Moselle“ die Absicht habe, von der Regierungskommission des Saargebietes einen Teil des deutschen Warndwaldes zu pachten, hat sich nun bestätigt. Nicht genug damit, daß die französische Randbezogen in Lothringen unter der Landesgrenze hinweg in die saarländischen Fettöfen vorstoßen und dort seit Jahren eine Ausplünderung allergrößen Stilles betreiben, hat die Gesellschaft „Saare et Moselle“ jetzt auch die Absicht, ein 20 Hektar großes Gelände im Warndgebiet von der Regierungskommission zu erwerben, um dort Sand als Füllmaterial für ihre lothringischen Kohlegruben zu gewinnen. Die Verhandlungen mit der Regierungskommission sind bereits im Gange.

Da der Warnd eines der größten geschlossenen Waldgebiete Deutschlands bildet und einen Naturpark im wahrsten Sinne des Wortes darstellt, ist die Erregung der Bevölkerung über die geplante Zerstörung sehr groß.

Heute Spaniensfahrt des „Graf Zeppelin“

Ein Besuch in der Schweiz.
U. Friedrichshafen, 14. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern seine erste diesjährige Schweizerfahrt unternommen und ist nach belnahe neunstündiger Fahrt um 16.45 Uhr glatt gelandet. Es verfolgte im wesentlichen die Strecke, die bei der ersten vorjährigen Schweizerfahrt eingeschlagen worden war.

Die Spanientour des „Graf Zeppelin“.

Nach einer Unterredung mit Kapitän Lehmann wird der Aufstieg zur Spaniensfahrt heute nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr erfolgen. Der genaue Zeitpunkt hängt jedoch noch von dem Resultat der letzten Wetterkarte ab, die heute mit tag erscheint. Ueber die Route, die das Luftschiff nehmen wird,

Tages-Spiegel

Im Reichstage wurde der Antrag der Regierungsparteien, der das Junction zwischen den Agrargesetzen und der Deckungsvorlage herstellt, mit 217 gegen 205 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Das Agrar- und finanzpolitische Regierungsprogramm wurde darauf mit wechselnden, teilweise sehr knappen Mehrheiten angenommen, der kommunistische Mistrauensantrag abgelehnt.

Die Lage ist trotz des knappen Regierungserfolges immer noch kritisch, da eine Mehrheit für die heute stattfindende Schlusslesung nicht sicher ist.

Von einer am Samstag in Paris stattgehabten Unterredung der Delegationsführer erwartet man eine Ankurbelung der schleppenden Saarverhandlungen.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag wurde in Wien in Anwesenheit von Dr. Curtius unterzeichnet.

In Rattowitz fand der Witzprozess seinen Abschluß. Der wegen angeblicher Verleumdung zur Desertation Angeklagte wurde freigesprochen.

Im englischen Textilgebiet von Yorkshire stehen über 1500 Betriebe mit rund 150 000 Mann im Streik.

In Schweningen fand die Hauptversammlung des Schwäbischen Sängerbundes statt. Es waren 2000 Delegierte anwesend.

Der Handelsvertrag mit Oesterreich unterzeichnet

U. Berlin, 14. April. Amtlich wird mitgeteilt: Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen, die seit einigen Wochen in Berlin stattgefunden haben, sind am Samstag zum Abschluß gebracht worden. — Gleichzeitig mit dem Handelsvertrag sind ein Vertrag über die Rechtshilfe in Zollsachen sowie ein Abkommen über den kleinen Grenzverkehr unterzeichnet worden.

Riesenbrand in Riga

9000 Tonnen Flach vernichtet.

U. Riga, 14. April. Ein Riesenbrand wütet in dem Gebäude der früheren Gummifabrik Prowodnik. 2 Feuerwehreinheiten sind bei den Löscharbeiten tödlich verunglückt; 4 wurden schwer verletzt und mehrere leicht verletzt. Der Brand brach im dritten Stockwerk eines 800 Meter langen vierstöckigen Eisenbetongebäudes aus, in dem sich die Flachsniederlage der sowjetrussischen Handelsvertretung befindet. Allen Anschein nach liegt Brandstiftung vor. Das Eisenbetongebäude ist vollkommen zusammengebrochen. Das Feuer wurde zwar eingedämmt, aber noch immer wird aus zahlreichen Schläuchen Wasser auf die rauchenden Trümmer des Riesengebäudes gegeben, da sich noch Flammen zeigen und das Feuer in den Flachsvorräten immer wieder neue Nahrung findet. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind 9000 bis 9000 Tonnen Flach vernichtet worden. Der Schaden wird annähernd auf 11 Millionen Goldmark oder 560 000 englische Pfund geschätzt. Durch die Vernichtung der sowjetrussischen Flachslager erwartet man unter Umständen Rückwirkungen auf die Weltmarktlage für Flach.

Das Lager war bei deutschen und englischen Versicherungsgesellschaften, in erster Linie beim Londoner Lloyd, versichert.

Neuer Weltrekord im Langstreckenflug

U. Paris, 14. April. Der französische Flieger Mermoy hat den Weltrekord im Langstreckenflug auf abgesteckter Strecke gebrochen. Er ist nach 30 Stunden 25 Minuten glatt gelandet. Mermoy hat insgesamt 4345 Km. zurückgelegt und damit die Welthöchstleistung der Amerikaner um 2000 Km. überboten.

Die Alltagsarbeiten des Völkerbundes

Die allgemeine Aufmerksamkeit zieht der Völkerbund immer nur dann auf sich, wenn er seine großen Tage hat. Dazu genügt heute schon nicht einmal mehr, daß Volltätigkeiten stattfinden oder die Staatskassen im Völkerbundsrat Schicksalsfragen ihrer Völker erörtern. Die sogenannten großen Tage beschränken sich vielmehr auf zwei bestimmte Gruppen von Ereignissen. In der einen kann man die Abschlüsse in allen jenen Angelegenheiten rechnen, über welche die Großen sich hinter den Kulissen geeinigt haben. Meist handelt es sich dabei entweder um Fragen von minderer Wichtigkeit oder um solche, bei denen das Schicksal von Staaten zweiten und dritten Ranges, darunter in Folge seiner Wehrlosigkeit auch Deutschlands, auf dem Spiele steht. In diesen Fällen sorgt dann eine geschickte Leitung für die notwendige Aufmachung. Die andere Art von großen Tagen findet dann statt, wenn einer der Teilnehmer aus der Reihe tanzt und durch Wahl eines unvorhergesehenen Ehemas oder durch das Temperament seiner Ausführungen etwas lebhaftere Auseinandersetzungen hervorruft. Dann erregt der sensationelle Verlauf der Sitzung die Aufmerksamkeit weiter Kreise. Im großen und ganzen entspricht aber die Beachtung, die der Völkerbund findet, seiner großpolitischen Tätigkeit, die auch wohlwollender Beurteilung nur als nicht besonders fruchtbar erscheinen kann.

Nun beschränkt sich aber die Wirksamkeit des Völkerbundes nicht auf die Fragen der hohen Politik. Es gibt eine Unmenge wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Angelegenheiten, die international geregelt werden müssen. Früher wurden in solchen Fällen meist Vereinbarungen von Staat zu Staat getroffen, ausnahmsweise auch Kommissionen von Vertretern mehrerer Staaten zusammen berufen. Heute ist das geeignete Instrument für die Vereinigung solcher Fragen der Völkerbund, dessen feste Organisation eine Behandlung internationaler Probleme auf breiterer Grundlage ohne besondere Schwierigkeiten in die Wege leiten kann.

Betrachtet man beispielsweise das Tätigkeitsprogramm des Völkerbundes für den April, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß sich ihm in der Bearbeitung sozialer, kultureller, wirtschaftlicher und vielleicht auch formal-rechtlicher Angelegenheiten ein Gebiet segensreicher Wirksamkeit eröffnet, die ihm bei der Lösung politischer Tagesfragen stets versagt bleiben wird.

Im ganzen tagen im April auf Veranlassung des Völkerbundes neun Ausschüsse. Soziale Fragen behandeln die beiden Komitees für die Bekämpfung des Mädchenhandels und für Kinderschutz, sowie das Opium-Zentralkomitee. Das erste wird eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu erledigen haben. Es soll sich mit der in den einzelnen Ländern bestehenden oder einzuführenden Gesetzgebung zur Bestrafung der Zuhälterei befassen, ferner allgemeine Maßnahmen gegen die Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Gesundheit durch die Prostitution beraten und Mittel ausfindig machen, die der Unterstützung von Frauen nach Verhängung von Gefängnisstrafen und dem Schutz in ausländischen Varietés auftretender Künstlerinnen dienen können. Außerdem wird man über die Verwendung der Frauen in der Polizei und über die Bekämpfung sittenwidriger Veröffentlichen sprechen. Als Grundlage für die Beratungen dienen die bisher vorliegenden Ergebnisse umfangreicher Untersuchungen. In 28 Ländern haben die Organe des Völkerbunds 112 Städte besucht und Umfragen nicht nur bei Behörden, sondern auch bei etwa 5000 Mädchenhändlern, Zuhältern, Bordellbesitzern usw. durchgeführt. Man hat dadurch einen Ueberblick über die Mittelpunkte des Mädchenhandels, über Hauptgefahrenherde und über die völkische Zusammensetzung der Prostitution in verschiedenen Ländern und Städten gewonnen. Diese Einzelheiten zeigen, daß hier vom Völkerbund Ergebnisse erzielt werden konnten, die ohne eine solche gemeinsame Organisation nur unter den größten Schwierigkeiten, wahrscheinlich aber überhaupt nicht zustande gekommen wäre.

Den Ausschuss für Kinderschutz werden Fragen der Unterstützung ausländischer Minderjähriger, der Jugendgerichtsbarkeit und der Vollstreckung von Alimentationsurteilen im Auslande beschäftigen. Er wird ferner vom Stand der Erhebungen über die moralische und soziale Gefährdung der Jugend Kenntnis nehmen und die Prüfung der vom Welt-Lehrfilm-Institut angestellten Voruntersuchungen über unterhaltende und zugleich belehrende Filmvorführungen vornehmen.

Beiden Komitees gehören außer den Regierungsvertretern auch Abgeordnete privater Organisationen an.

Das Ständige Opium-Zentralkomitee wird in der Hauptsache die von den Regierungen eingereichten Statistiken über die Ein- und Ausfuhr von Opium und anderen Rauschgiften zur Kenntnis nehmen.

Auf dem Gebiete der Wirtschaft behandelt der Völkerbund im April die Frage der Schonung der noch vorhandenen Wale. Der unter Vorsitz von Sir Sidney Chapman in Berlin tagende Sachverständigenausschuss setzt sich aus Vertretern Deutschlands, Englands, Frankreichs, Japans, Norwegens, Portugals und der Vereinigten Staaten zusammen.

In Genf und Paris finden Tagungen zur Förderung der geistigen Zusammenarbeit statt. Während man bei der Genfer Sitzung, an der von deutscher Seite aus der Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek, Geheimrat Professor Dr. Krieh, teilnimmt, die allgemeine Organisation behandeln wird, stehen in Paris Fragen der Bibliographie der romanischen Sprachen für den einen, Hochschulfragen für den anderen Ausschuss zur Beratung. Dieser, der von den Landeshochschulämtern von 14 Ländern besetzt wird, bearbeitet die Bedingungen für die Beschäftigung ausländischer Professoren und befaßt sich außerdem mit Fragen, die durch das Bestehen von wissenschaftlichen Instituten der einzelnen Länder im Ausland aufgeworfen werden. Auch über die Gleichwertigkeit der wissenschaftlichen Diplome wird man sich unterhalten.

Politische Kleinarbeit haben zwei Komitees zu leisten. Das Schiedsgerichts- und Sicherheitskomitee erörtert zunächst den Abkommensentwurf über die finanzielle Hilfeleistung. Dieser bezweckt die Schaffung einer Organisation, die es dem Völkerbundsrat ermöglichen soll, einem Mitgliedstaat finanzielle Hilfe zu gewähren, wenn er in einen Krieg verwickelt oder auch nur davon bedroht ist. Die zweite Aufgabe dieses Ausschusses geht dahin, den „Muttervertrag über den Ausbau der Kriegsverhütungsmassnahmen“ in ein allgemeines Abkommen umzuwandeln. Dieser Vertrag geht auf eine Anregung der deutschen Delegation zurück. Bemerkenswert ist, daß an den Beratungen dieses Komitees auch ein Beobachter der Sowjets teilnehmen wird.

Schließlich tritt im April ein Ausschuss für die Beschleunigung der Ratifizierungen zusammen, der die Ursachen der noch immer festzustellenden Verzögerungen prüft und Maßnahmen zur Erhöhung der Anzahl der Unterschriften, Ratifizierungen oder Beitrittserklärungen zu den unter den Auspizien des Völkerbundes beschlossenen Abkommen vorschlagen soll. Die Aufgabe dieses Komitees ist von großer Wichtigkeit. Denn schließlich nicht all die fleißige Arbeit, die in den zahlreichen Ausschüssen des Völkerbundes geleistet wird, nichts, wenn ihren Ergebnissen die Krönung dadurch versagt bleibt, daß sich die einzelnen Mitgliedstaaten nicht an die vorgeschlagenen Abkommen binden.

Die erste Verwaltungsratssitzung der V.B. In Basel sind im ehemaligen Hotel „Univers“ für die V.B. etwa 85 Büroräume fertiggestellt. Die Aufnahme der Tätigkeit der Bank soll einige Tage nach Ostern erfolgen. Die erste Sitzung des Verwaltungsrats ist auf 22 April festgesetzt unter der Voraussetzung, daß das italienische Parlament bis dahin den Youngplan ratifiziert hat.

Der Youngplan in der belgischen Kammer angenommen. Die belgische Kammer ratifizierte die Haager Abkommen mit 143 Stimmen gegen 1 kommunistische bei 9 Enthaltungen der flämischen Nationalisten.

Kleine politische Nachrichten

Bismarck-Hindenburg-Gedenkmünze. Von der Staat. Münze Berlin wird eine Medaille mit den Profilbildnissen Bismarck-Hindenburg und der Umschrift: „Des Deutschen Reiches Begründer und Beschirmer“, nach dem Entwurf Oskar Gloedler geprägt. Als besondere Eigenart der Gedenkmünze sind die auf der Rückseite befindlichen 26 Wappen der deutschen Staaten zu erwähnen, die den Spruch: Deutschland, Heimatland, Gezeit von starker Hand In tiefster Not, Wund in den Tod, Ein Retter Dir erstand. Dant ihnen Vaterland! umrahmen.

Weibliche Polizei. In Berlin fand kürzlich das erste Examen für weibliche Kriminalbeamte statt. Alle acht Damen, die sich zur Prüfung gemeldet hatten, haben bestanden. Drei von ihnen wurden sofort als Kriminalkommissare von der Berliner Polizei übernommen; die anderen werden vorerst als Hilfskommissare im Reich untergebracht, um dann aufzurücken, wenn etatsmäßige Stellen frei werden. — Im vergangenen Jahre waren in Preußen 105 weibliche Kriminalbeamte angestellt gegen 74 im Jahre 1928.

Das Moratorium für den Osten. Die Deutschnat. Reichstagsfraktion hat ein Gesetz betr. Zahlungsaufschub für gefährdete landwirtschaftl. Betriebe eingebracht, das bis zum Inkrafttreten der beabsichtigten reichsgesetzlichen Maßnahmen zur Um- und Entschuldung der Landwirtschaft in den Betrieben östlich der Elbe einen Zahlungsaufschub vorsieht, und zwar für Forderungen der öffentlichen Kassen und der öffentlich-rechtlichen Kredit- und Versicherungsanstalten.

15 Millionen-Dollar-Anleihe der Bewag. Die Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A.-G. hat nunmehr mit der Newyorker Bankfirma Dillon, Read und Co. eine sechsprozentige 15 Millionen-Dollar-Anleihe abgeschlossen, die eine Laufzeit von 25 Jahren hat. — Beachtenswert ist, daß an Stelle des üblichen Tilgungsfonds nur ein halbjährlich aufzufüllender Aufstufungsfonds vorgesehen ist.

Abkündigung der Todesstrafe in Dänemark. Der Folketing hat die vom Landthing, der ersten Kammer, abgeänderte Fassung des neuen Strafgesetzes angenommen. Damit ist die Todesstrafe in Dänemark abgeschafft. Das sofortige Inkrafttreten des neuen Strafgesetzes wurde einstimmig beschlossen.

Zusammenstoß zwischen polnischen Arbeitern und Polizei. In Dkusa bei Kielce kam es zwischen den Arbeitern der Eisenwerke Westen und der Polizei zu einem blutigen Zusammenstoß. 1300 Arbeiter zogen vor das Verwaltungsgebäude, um von der Direktion die Zurückziehung der Kündigung von 300 Arbeitern zu fordern. Als die Direktion das ablehnte, drang eine größere Gruppe von Arbeitern in das Direktionsgebäude ein, schleppte den leitenden Direktor, Ingenieur Otto, vor das Haus und bedrohte ihn mit dem Tode, falls er die entlassenen Arbeiter nicht wieder aufnehme. Der inzwischen herbeigeleitete Polizeiabteilung gelang es, den Direktor zu befreien. Als die Menge die Polizei mit Steinen bewarf, machte diese von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde schwer, drei leicht verletzt.

Die türkischen Frauen und das Wahlrecht. Als Dank für die Verleihung des Gemeindevahlrechtes an die Frauen sollte in Konstantinopel eine Frauenkundgebung stattfinden. Die Veranstaltung mißlang jedoch, da sich nur etwa 100 Frauen eingefunden hatten, ein Beweis dafür, daß die türkische Frau sich ins Haus gebirgt hält.

Kommunistenüberfälle in Nordchina. „North China Daily News“ veröffentlicht einen Bericht aus Kiuksiang, nach dem die Kommunisten in der Provinz Kwangtung mehrere Ortschaften in Brand gesteckt haben. Die Fabriken und andere Privatunternehmungen wurden ausgeplündert. Mehrere hundert Personen wurden getötet. Die Zeitung schreibt, daß jetzt der richtige Augenblick für die chinesischen Behörden gekommen sei, die kommunistische Gefahr zu beseitigen. Es handle sich hier nicht um Banditenüberfälle, sondern um das regelrechte Auftreten einer chinesischen Roten Armee, die mit Hilfe Russlands zur Organisierung des Bürgerkriegs in China gebildet worden sei.

„Eine Stunde der Vergessenheit“

Roman von Fr. Lehne.

10. Fortsetzung Nachdruck verboten

Zufällig begegnete da ihr Blick den Augen Bernauers, die bewundernd auf ihr ruhten. Unvermittelt errödete sie.

„Ich komme ja bald wieder, Käthchen. Es sind ja nur einige Tage, die ich fortbleibe. Ich bin doch selbst so froh, daß ich bei dir sein kann.“

„Wirklich, Engelchen? Dann bleiben Sie doch für immer bei uns! Der Papa hat Sie auch so gern — gestern erst sagte er es, als ich ihn fragte.“

Flammendrot wurde da Felizitas; sie wagte nicht den Mann anzusehen, der in sichtbarer Verlegenheit da stand. Sie neigte sich zu Käthe und drückte ihr Gesicht an das blonde Gelock des Kindes. „Ich freue mich, wenn dein Papa zufrieden mit mir ist.“

Doch das schredliche Kind sprach weiter: „Papa könnte Sie doch heiraten — dann dürften Sie nicht fort.“ Käthe konnte ja nicht ahnen, in welcher peinliche Verlegenheit sie den Vater und ihr geliebtes Engelchen gebracht hatte, weil beide nicht unbefangen sein konnten; sonst hätten sie ja herzlich über ihre Worte gelacht.

„Ja, ich denke immer, Engelchen geht auch mal wieder fort wie die andern, und das soll sie nicht! Ich will endlich mal wieder eine richtige Mama und nicht bloß ein Fräulein! — Meine andere Mama ist ja gar nicht tot — die ist bloß geschieden vom Papa,“ setzte sie wichtig hinzu.

„Käthchen, wie kommst du darauf?“ fragte Felizitas mit erstarrter Stimme.

„Gestern hat's die Köchin zum Stubenmädchen gesagt, ich habe es gehört. — Die Mama hätte gar nicht mehr kommen dürfen.“

„Liebes Kind, auf das, was Köchinnen und Stubenmädchen sagen, darfst du nicht hören und darfst es vor allem auch nicht nachsprechen,“ sagte Felizitas ernst und ermahnend.

„Ist es denn nicht wahr?“ Mit ihren großen klugen Kinderaugen blickte Käthe vom Balce zu Felizitas. „Papa, so sage du es mir doch.“

Felizitas war außer sich; Bruno Bernauer tat ihr leid; daß sein Unglück hier so erbarmungslos von Kindermund erörtert wurde — wie peinlich mußte ihm das sein, obwohl er ihr ja selbst einmal kurze Andeutungen gemacht.

„Wenn du älter und verständiger bist, mein Käthchen, werde ich dir alles sagen! Jetzt bist du noch viel zu klein. Darum vergiß, was du gehört. Fräulein Engel erhebt die Mutter, so daß dir nichts abgeht, Kind. Sie ist wie eine Mutter.“

„Dann kannst du sie doch auch heiraten und ich habe wieder eine Mama.“ Käthe kam von neuem auf ihre Worte von vorhin zurück, „alle Kinder in der Schule haben eine Mama — und vorige Woche hat Lisa Böcker wieder eine neue Mama bekommen und ihre richtige Mama war erst zwei Jahre tot — und auf der Hochzeit hat es so viele Torten und Schokoladeneis gegeben!“

„Das wäre allerdings ein Grund, wieder zu heiraten, Käthchen dul“ sagte der Rechtsanwalt mit verlegenem Aufsehen.

„Warum soll ich nur keine Mama haben! Das wäre doch viel schöner,“ beharrte Käthe, „wenn ich auch wieder.“

„Du machst mich ganz traurig, Liebbling, wenn du so sprichst!“ meine Felizitas mit unsicherer Stimme, „ich hätte immer gedacht, du würdest bei mir die Mama gar nicht vermissen.“

„Das meine ich doch nicht so, Engelchen — ungestüm umfång Käthe ihr geliebtes Fräulein, „bloß, wenn Sie meine Mama wären, dann könnten Sie nicht mehr fort von mir, weil ich Angst habe, daß Sie doch mal fortwollten und ich blühte dann „du“ zu Ihnen sagen und hätte die aller-schönste Mama.“

„Deine Angst ist ganz unbegründet, Käthchen, ich will gar nicht fort — ich verspreche dir auch, so lange zu bleiben, bis dein Papa mich fortschickt, und —“

„Ach, der schickt Sie nicht fort — der ist froh, daß Sie da sind,“ triumphtierte Käthchen, „nicht wahr, Papa?“

So hilflos und befangen hatte sich Felizitas noch nie gefühlt; heiße Röte brannte auf ihren Wangen und sie wagte kaum, den Blick zu erheben. Unwillkürlich fühlte sie, daß Bruno Bernauer sie anschaute mit einem Ausdruck in seinen Augen, der sie noch befangener machte — es war schon einigemal so gewesen, und dann tat ihr Herz rasche Schläge und sie wurde jedesmal verlegen.

Mein Gott, was hatte der unbedachte Kindermund da angedrückt!

Ihre schöne Unbefangenheit war dahin und noch mehr als sonst wich sie Bruno Bernauer aus.

Felizitas Engel war wieder von ihrer Reise zurückgekehrt — ein wenig blaß und gebrüht, wie der Rechtsanwalt bemerkte — sorgenvoll erschien ihm der Ausdruck des lieben Gesichtes.

Käthe hatte es sich nicht nehmen lassen, ihr geliebtes Engelchen, mit einem Blumenstrauß bewaffnet, mit dem Papa von der Bahn abzuholen, und so jubelnd und ungestüm begrüßte sie die Ankommende, daß die Umstehenden über des Kindes Freude lächelten.

Bruno Bernauer hätte es am liebsten seinem Echterlein gleich getan, als er Felizitas in ihrer schlanken, schönen Bornehmtheit wieder sah; heiße Freude leuchtete in seinen Augen grauen Augen, als er ihr zum Willkommen die Hand brückte.

Wie sie ihm doch in den acht Tagen gefehlt hatte! Wie leer und weit sein Haus geworden war! Er hatte es sich selbst nicht gedacht, wie unentbehrlich sie ihm war. Ungehalten war er oft über sich, daß er seiner Hausdame so viel Platz in seinen Gedanken einräumte.

Käthes kindliche Worte hatten aber verborgene Wünsche in ihm aufgeweckt. Sich mußte es sein, dieses schöne Geschöpf als sein Weib im Arm zu halten! — Ob er die Frage wagte?

Württ. Landtag

Der Fall Erbach. — Vertagung des Landtags.

Im Landtag wurde am Samstag der Gesetzentwurf über ein Notstandsdarlehen an die Gemeinde Erbach... Der Abg. M ö s n e r (S.) richtete scharfe Angriffe gegen die staatliche Aufsicht, die vollkommen versagt habe.

Heranziehung der freien Berufe zur Gewerbesteuer. Die Zentrumsabgeordneten Scheffold, Reuz, Nassal, Rönig und Köberle haben im württ. Landtag folgenden Antrag eingebracht: Das Staatsministerium zu ersuchen, 1. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß a) den Gemeinden die Möglichkeit gegeben wird, durch Einführung eines Verwaltungsbeitrages die Gemeindefürsorge auf breitere Kreise zu übertragen;

Aus Württemberg

Die Feuerschutzwoche in Württemberg. Für die in den Tagen vom 27. April bis 4. Mai ds. Jrs. stattfindende Feuerschutz-Woche, die unter der Mitarbeit der Ministerien des Reichs und der Länder sowie der Gemeindebehörden durchgeführt wird, liegt das Programm für Württemberg nun vor.

Aus Stadt und Land

Calw, den 14. April 1930.

Aprilsgewitter. In der Nacht zum Sonntag zogen mehrere Gewitter über unser Tal, die zum Teil von starken Regengüssen und kurzem Hagelschlag begleitet waren. Auch der Sonntag brachte hin und wieder einen der kräftigen Aprilregen.

Schulnangst der Schulkinder. Noch ehe die Kinder die Schule kennen lernen können, sind sie vielfach in einer Angst vor der Schule, die sich auch auf das Elternhaus überträgt. Durch allerlei törichte Drohungen hat man die Kinder eingeschüchtert und ihnen den Lehrer unsympathisch gemacht.

wenn das Kind schon einige Kenntnisse in die Schule mitbringe. Nicht selten rühmt sich der Eltern Stolz gewisser Leistungen, die dem Kinde angebrüllt sind. Es braucht nicht betont zu werden, daß solche Spielerei recht müßig ist.

Falsche Fünzigmark-Scheine.

Von den im Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 50 Reichsmark mit dem Ausgabedatum vom 11. Oktober 1924 ist kürzlich eine Fälschung festgestellt worden, die an nachstehenden Merkmalen zu erkennen ist: Pflanzenfasern durch aufgezeichnete grüne Striche vorgetäuscht; Wasserzeichen auf der Rückseite mit leicht rötlicher, deckender, wachsartiger Farbe durch Aufdruck nachgeahmt.

Osterpaketverkehr.

Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhängungen und Verzögerungen die Osterpakete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, soweit notwendig unter näherer Bezeichnung seiner Lage, besonders groß und kräftig niederzuschreiben.

Better für Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck im Osten hat sich abgeschwächt, während die isländische Depression gegen das Festland vorgezogen ist und Gewitter mit Regen gebracht hat.

Wilsbad, 13. April. Im Pforzheimer Krankenhaus starb gestern nacht nach vierwöchigem, schwerem Krankenlager an Trichinose Stadtdr. Dr. Schwab aus Wilsbad, während seine Frau, die ebenfalls seit vier Wochen im Städtischen Krankenhaus liegt, sich jetzt auf dem Wege der Heilung befindet.

Stuttgart, 13. April. Am Freitag wurde die Hausangestellte Paula Gruber aus Konstanz infolge Erkrankung an Trichinose in das Cannstatter Krankenhaus eingeliefert. Diese Erkrankung hat, wie ein Stuttgarter Blatt berichtet, folgende Vorgeschichte: Das Mädchen befindet sich bei einem Ehepaar Haaf in Konstanz in Stellung.

Stuttgart, 13. April. Vor drei Wochen wurde von Jagdpächter Vertsch ein Fuchsbau mit Fähe und 7 noch blühenden Jungfähen ausgegraben. Die Jungfähe, die lebend mit nach Hause genommen wurden, fanden im ganzen Ort, besonders bei der Jugend, größtes Interesse.

Wilsbad, 13. April. In der Frühjahrs-Versammlung des Kurvereins, die am Samstagabend tagte, hielt der Geschäftsführer des Vereins Maier einen Vortrag über „Werbetechnik der Kurbetriebe“.

Stuttgart, 13. April. Vor dem erweiterten Schöffengericht Pforzheim stand unter der Anklage der gewerbmäßigen Hehlerei der 42 Jahre alte Fabrikant Karl Knodel, der beschuldigt wurde, in den letzten Jahren in Pforzheim und Dietlingen fortgesetzt Edelmetalle, in der Hauptsache Gold, von nicht ermittelten Zuträgern im Wert von mindestens 12 000 M. aufgekauft zu haben.

Stuttgart, 13. April. Einige Jungen, die im Münchner See, seitlich der Schwieberdinger Straße oberhalb des Neuwirtshauses, Jagd auf Salamander machten, entdeckten einen anscheinend schon lange dort modernden Menschenkopf.

Stuttgart, 13. April. Wie wir hören, wird auf der diesjährigen Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbvereins der derzeitige 1. Vorsitzende, Landesgeologe Dr. Regelmann, von seinem Amt zurücktreten.

ist Studienrat Dr. W. Pfeiffer vom Reform-Realgymnasium Stuttgart ausersehen.

Stuttgart, 13. April. Auf der Straße nach Neckarweihingen unterhalb des Eingangs zum Favoritenpark fuhr gestern abend zwei mit Gips schwer beladene Pferdegespanne abwärts. Der Lenker des vorderen Wagens ist ausgerutscht und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm das Vorderrad den einen und das Hinterrad den andern Fuß beim Kniegelenk abdrückte.

Stuttgart, 13. April. Die letzte Woche war der „Rattenfänger“ mit großem Erfolg hier tätig. Er arbeitete prompt und preiswert. In der Meinung, nicht viel von diesen „Ragern“ zu besitzen, glaubte ein Bürger, billiger wegzukommen, wenn er dem „Ritter“ für jede in seinem Haus und Hof gefundene tote Ratte 1 M. bezahlte.

Stuttgart, 13. April. Einem hiesigen Zollbeamten, der mittags nach Hause kam und vorschriftsmäßig seinen Revolver entladen wollte, ging ein Schuß los, der das 24-jährige Zwillingssöhnchen des Beamten in die Brust traf und schwer verletzte.

Turnen und Sport

Turnen und Sport einig.

Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft, nächst dem Deutschen Turntag höchste Verwaltungsbehörde dieses Millionenverbandes, stimmte den Einigungsverträgen mit der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, dem Deutschen Fußballbund und dem Deutschen Schwimmverband zu.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarken.

100 holl. Gulden	168,46
100 franz. Franken	16,43
100 schweiz. Franken	81,29

Börsenbericht.

Stuttgart, 13. April. Die Börse hatte am Wochenende wenig Geschäft und die Kurse gaben etwas nach. L. C. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 12. April. Tafeläpfel 20-45; Kartoffeln 1 Pfd. 8-4; Kopfsalat 1 St. 15-25; Wirsing (Kohlkraut) 12-15; Filderkraut 8-10; Weißkraut, rund 8-10; Rotkraut 12-15; Blumenkohl 1 St. 20-30; Grünkohl 8-10; Rote Rüben 6-8; Gelbe Rüben 5 bis 6; Karotten runde 1 Bund 20-25; Zwiebel 6-8; Gurken große 1 Stück 40-60; Rettiche neue 1 Stück 15-25; Monatsrettiche 1 Bund 25-30; Sellerie 1 Stück 10-25; Schwarzwurzel 30-35; Spinat 8-12; Rhabarber 1 Bund 15-20; Kohlraben 1 Stück 15-20.

Förderung des Frühgemüses, des Obstbaus und der Geflügelzucht durch die Länder.

Die deutschen Länderparlamente sind bei der Behandlung von Agrarfragen zoll- und handelspolitischer Art immer darauf angewiesen, an das Reich und den Reichstag zu appellieren, weil dort allein die Entscheidung hierüber getroffen werden kann. Um so mehr sollten sie sich aber der Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf allen anderen Gebieten widmen.

Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 40-55 M. — Bessheim: Milchschweine 35-45, Läufer 70 M. — Crailsheim: Läufer 50-80, Milchschweine 40-52 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 30-47, Läufer 60-81 M. — Gillingen: Milchschweine 35 bis 45, Läufer 60-70 M. — Hall: Milchschweine 35-52, Läufer 60 M. — Isenhofen: Milchschweine 32-50 M. — Künzelsau: Milchschweine 40-55 M. — Marbach: Milchschweine 35-50 M. — Müritingen: Läufer 57-65, Milchschweine 36-45 M. — Dehringen: Milchschweine 40-55 M. — Rottweil: Milchschweine 37-47 M. — Schömberg: Milchschweine 37-45 M. — Trostingen: Milchschweine 40-52 M. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 34-47 M. — Winterlingen: Milchschweine 35-47 M.

Ämliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Abortentleerung

Die Notwendigkeit der Entleerung von Abortgruben ist durch die Hausbesitzer

rechtzeitig

auf der Polizeiwache anzumelden.

Gesundheitsschädliches Ueberlassenlassen von Aborten oder Entleerung in Kandel, Dohlen oder in die Nagold wird strengstens bestraft.

Calw, den 12. April 1930.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Hausgeflügel

Das Kauflassen von Hühnern und sonstigem Hausgeflügel auf fremdem Eigentum, städtischen Straßen und Plätzen ist das ganze Jahr über verboten und strafbar.

Die Besitzer von Hausgeflügel sind für jeden Schaden haftbar, der fremden Eigentümern von Grundstücken durch ihr Hausgeflügel entsteht.

Calw, den 12. April 1930.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Oster-Hasen



Spezialität:

Rahm-Karamell-Hasen
und Schokolade-Rahm-Hasen

eigenes Fabrikat in bekannt vorzüglicher Qualität

Schöne Auswahl in

Marzipan-, Creme-, Nougat- u.

Schokolade-Eier-, Hasen u. dergl.

sowie Mandel-Crokant-Eier empfiehlt

Hermann Häußler

Bahnhofstraße Konditorei Fernspr. 216.

Nötenbach Bauarbeiten

Zum Wohnhaus-Umbau und Anbau des Herrn Michael

Call, Maurermeister, sind die

Flächner-, Gipser-, Schreiner- und

Glasarbeiten

im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht

aufgelegt und wolle Angebote bis Donnerstag, den

17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, daselbst abgegeben

werden. Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der

Bauherrschaft vorbehalten. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Bad Teinach, den 12. April 1930.

S. u.: G ö l l, Architekt.

WILHELM SACHS

Konditorei / Fernsprecher 203

hat reizende

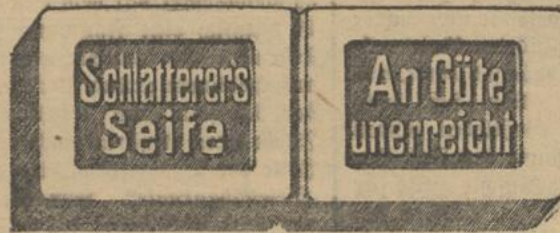
Ostergeschenke

Rahmkaramellhasen



Preis 35 Pfg.

Wergut und sparsam waschen
will
Wer seine Wäsche schonen will
verwendet nur:



überall erhältlich



Preis 40 Pfg.

Heute abend
Turner-
sammlung
im Lokal.

Missions-Berein

fällt diese Woche aus u. ist
nächste Woche Donner-
stag, 24. April (statt
Dienstag.) Stahl.

Brenn- und
Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.50 bei
K. Otto Vinçon, Calw

Saubere Gartenwege
durch

Hedit

zu haben bei
Eugen Dreiß
am Markt.

Jeden Dienstag und
Freitag v. 10-12 Uhr
werden

Rudelböden

abgegeben bei
Hermann Schüle,
Leigwarengeschäft
Telefon 299.

Partlettbohner

werden neu gerichtet im

Bürostengeschäft

August Schaufelberger.

Gutmöthertes

Zimmer

mit Klavier und schöner
Aussicht auf 1. Mai zu
vermieten.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Pl.

Ein bereits noch neues

**D. R. W.-
Motoread**

steuerfrei, Baujahr 1929,
verkauft

David Schraft,
Oberreichenbach.

7 Monate altes schönes

Zuchtrind

verkauft

Michael Wentsch,
Mehger, Altburg
Fernspr. 190.

Berchromen

von Bestecken

(Rostfreimachen)

Annahmestelle:

H. Widmann,
Weinsteg 1.

Statt Karten!



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine
liebe treubeforgte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Nane Schaible

geb. Dießenbach

heute nachmittag unerwartet rasch im Alter von 47 Jahren sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen:

Wilhelm Schaible

mit Kindern Willi, Richard, Helene und Amalie

Beerdigung Dienstag, 15. April, nachmittags 4 Uhr.

Bad Liebenzell, 12. April 1930.

Friedrich Daur
Calw / Marktplatz

Die neuen

**Damenmäntel
Frauenkleider
Mädchenkleider
Kinderkleider**

sind jetzt in reicher Auswahl am Lager

Es würde mich freuen, Ihnen dieselben zeigen zu
dürfen, ohne daß Sie sich irgendwo zum Kauf
verpflichtet fühlen müssen.

Unterlengenhardt, 13. April 1930.

Todes-Anzeige



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere lieben, treubeforgten Vater, Großvater,
Schwiegervater, Bruder und Onkel

Jakob Friedrich Kappler

Schultheiß a. D.

nach längerem, mit Geduld ertragenen Leiden
im Alter von 80 1/2 Jahren zu sich in die ewige
Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 15 April,
nachmittags 1/2 Uhr statt.

Frühjahrsreinigung des Körpers

Das ist kein alter Sops, sondern uralte und ewig junge
Weisheit. Weisheit der Lebenskunst und Weisheit der
Heilkunst zugleich.

Sani Drops machen die Bahn frei für die
Gesundheit.

Eine Frühjahrskur mit Sani Drops dankt Ihnen Ihr
Körper durch erhöhtes Wohlbefinden, durch Frische und
Spannkraft.

Zeugnisse: „Sani Drops wurden hier schon mit bestem
Erfolg angewendet, ich kann es nur
empfehlen.“

„Auch die Kur mit Sani Drops hat meinen
Körper entschlackt, ich werde sie wohl jedes
Frühjahr anwenden.“

1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3.20.

Su haben in den Apotheken in Calw, Bad Liebenzell
und Bad Teinach.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Für das Osterfest

wolle man rechtzeitig Vereins-,
Vergnügungs- und Geschäfts-

Anzeigen aufgeben!